

- Krüll'sche Buchh. in Eichstätt.
5560. **Pruner, J. G.**, Maria unser Vorbild u. unsere Mutter. Andachtsbüchlein. 2. Aufl. 16. * 50 S.
5561. **Zettel, K.**, Gesa. Ein Sang v. Kaiser Rotbarts Lieb. Epische Dichtg. 8. * 1 M. 50 S.; geb. m. Goldschn. * 2 M. 50 S.
- Lindauer'sche Buchh. in München.
5562. **Zeitschrift d. deutschen u. oesterreichischen Alpenvereins.** Red. v. T. Trautwein. Jahrg. 1877. Nr. 1. gr. 8. * 4 M.
- Wähner's Verlag in Gießen.
5563. **Richter, J. W. O.**, deutscher Sagenschatz. 1. Hft. Sagen d. Kyffhäusergebirges u. d. nördl. Thüringens. 8. 75 S.
- O. Weisner in Hamburg.
5564. **Boyer, J.**, Heilung der Lungen- u. Bronchitis u. der chronischen Bronchitis. 8. * 1 M. 60 S.
- Nagel in Stettin.
5565. **Bau-Polizei-Ordnung** f. die Stadt Stettin. gr. 8. 75 S.
- Nicolaische Verlagsh. in Berlin.
5566. † **Zeitschrift**, deutsche entomologische. 21. Jahrg. 1877. 1. Hft. gr. 8. * 7 M.
- Oppenheim in Berlin.
5567. **Zeitschrift** f. das chemische Grossgewerbe. 1. Jahrg. Hrsg. v. J. Post. gr. 8. * 8 M.
- Orell, Füßli & Co., Verlag in Zürich.
5568. **Eisenbahn-Statistik**, schweizerische, f. das Betriebsj. 1873. 3. Bd. 1. Lfg. Fol. * 6 M.
5569. **Situation u. Reconstruction** der Nord-Ost-Bahn. gr. 8. * 2 M.
- Puttkammer & Mühlbrecht in Berlin.
5570. † **Journal** du droit international privé et de la jurisprudence comparée. Publié par E. Clunet. 4. Année 1877. Nrs. 1, 2. gr. 8. pro cpl. * 12 M.
- Rosberg'sche Buchh. in Leipzig.
5571. **Göh, R.**, Gesetz üb. die Gymnasien, Realschulen u. Seminare, vom 22. Aug. 1876 u. die Ausführungsverordnung vom 29. Jan. 1877 m. Lehr- u. Prüfungsordnng. 8. * 2 M.
- Schroedel & Simon in Halle.
5572. **Scharlach, F.**, u. **L. Haupt**, Lesebuch f. Bürger- u. Volksschulen. Mittelstufe. 4. Aufl. gr. 8. * 90 S.
5573. — — **Volksschullesebuch** m. besond. Rücksicht auf die Prov. Sachsen. 1. Abth. [Mittelstufe.] 2. Aufl. gr. 8. * 45 S.
- Stein in Saarlouis.
5574. **Reuter, W.**, Lehrbuch der englischen Sprache. 2. Aufl. gr. 8. Geb. * 2 M. 50 S.
- Stiller'sche Hof- u. Univ.-Buchh. in Rostock.
5575. **Bachmann, J.**, Wider die Irvingianer. Ein populärer Vortrag. 2. Abdr. gr. 8. * 10 S.
5576. † **Labes, E.**, comparantur inter se Philippi Melanthonis loci theologici et Joannis Calvinii institutio religionis christianae. gr. 4. In Comm. * 80 S.
5577. **Treu, G. U.**, Aemter- u. Beamten-Verzeichniß der Zoll- u. indirecten Steuer-Verwaltung d. Deutschen Reiches u. Zoll-Bereins f. d. J. 1877. 2. Jahrg. 16. * 1 M. 40 S.
- Stiller'sche Hofbuchh. in Schwerin.
5578. **Urkundenbuch**, mecklenburgisches. 10. Bd. 1346—1350. gr. 4. * 15 M.
- B. Tauchnitz in Leipzig.
5579. **Collection of british authors.** Vol. 1660. a. 1661. gr. 16. à * 1 M. 60 S.
Inhalt: Ariadne by Ouida. 2 Vols.
- Veit & Co. in Leipzig.
5580. **Hagen, R.**, Anleitung zur klinischen Untersuchung u. Diagnose. 3. Aufl. 8. Geb. * 3 M. 50 S.
5581. **Kunze, C. F.**, Lehrbuch der praktischen Medicin. 3. Aufl. 1. Bd. 1. Hälfte. gr. 8. * 6 M.
- W. Weber, Verlags- u. Cto. in Berlin.
5582. **Aristotellis de anima libri III.** Ed. F. A. Trendelenburg. Ed. 2. gr. 8. * 12 M.
5583. **Grasshoff, G.**, Symbolae ad doctrinam juris attici de hereditariis. I. De successione ab intestato. gr. 8. * 1 M. 50 S.
5584. **Müller, M.**, Zum Sprachgebrauch d. Livius. I. Die Negationen haud [non], haudquaquam [nequaquam]. 4. * 1 M. 20 S.
- Weiske in Dresden.
5585. **Schaefer, Th.**, Führer durch Nord-Böhmen, die Sächs. Schweiz u. das Zittauer Gebirge. gr. 16. * 2 M.
- O. Wigand in Leipzig.
5586. **Jahres-Bericht** üb. die Leistungen der chemischen Technologie m. besond. Berücksicht. der Gewerbestatistik f. d. J. 1876, hrsg. von R. v. Wagner. 22. od. Neue Folge 7. Jahrg. gr. 8. * 20 M.
- Wreden in Braunschweig.
5587. **Lehmann, A.**, sprachliche Sünden der Gegenwart. gr. 8. * 2 M. 80 S.

Nichtamtlicher Theil.

Der Buchhandel und die öffentlichen Sitten.

Vor kurzem, so heißt es im Leipziger Tageblatt, wurde öffentlich folgendes Werk angekündigt: „Justine und Juliette, kritisch aus dem Französischen von Marquis de Sade, Preis 6 M., liefert die Buchhandlung u. s. w.“ Wir müssen uns also auch öffentlich aussprechen.

Ueber dieses Buch und den Verfasser sagt D. L. B. Wolff in seiner „Allgemeinen Geschichte des Romans. Jena 1841, Rauke“, Folgendes: „Ihren Culminationspunkt erreichten diese Bücher (die lasciven Romane) in den scheußlichen Arbeiten des abscheulichen Marquis de Sade, namentlich in seiner Justine ou les malheurs de la vertu und Juliette ou le bonheur du vice. Gräßlicheres und Gotteslästerlicheres hat wohl nie ein menschliches Hirn erdacht. . . . Eine Scene scheußlicher als die andere, voll praktischer Anweisungen zu . . . (wir geben absichtlich nicht alles wieder. Sg.) folgt sich in dem Werke, das zur ewigen Schande der Menschheit wiederholt aufgelegt worden ist. Alles ist widernatürlich in diesem Buche, und es wird unmöglich, ohne den größten physischen Ekel nur einige Seiten davon hinter einander weg zu lesen.“

„Der Marquis de Sade, geb. 1740 zu Paris, der sich zu den berüchtigtesten Wüstlingen gesellte, erregte Aufsehen durch seine skandalösen Streiche; eine Anklage zog ihm 1772 ein Todesurtheil zu, vor dem er sich durch die Flucht rettete. Als er zurückkehrte, ward jener Richterspruch zwar cassirt, er selbst aber in die Bastille

gesteckt. Hier schrieb er jene scheußlichen Bücher, die seinen Namen an den Pranger gehetzt haben. Im Jahre 1790 zugleich mit den übrigen Staatsgefangenen freigesprochen, setzte er sein früheres Leben fort. Eine neue abscheuliche Schrift zog ihm eine zweite Verhaftung zu; er ward nach dem Hospice von Charenton gebracht und nicht wieder frei gelassen. Napoleon befahl, ganz zu ignoriren, daß er noch lebe. Er starb daselbst 1814. Außer jenen beiden verurtheilten Romanen hat er noch Mehreres geschrieben. Der Verkauf dieser Romane ist in Frankreich selbst bei schwerer Strafe untersagt. Justine und Juliette sind beide so raffinirt, unnatürlich und widernatürlich, daß sie an den Wahnsinn grenzen. Seit Louis Philipp's Regierung hat man es sich eifrig angelegen sein lassen, dergleichen Schriften zu unterdrücken.“ Soweit D. L. B. Wolff.

Uns selbst sind diese Sachen nie zu Gesicht gekommen; ja, wir haben, obgleich wir in französischen Cafés und Restaurants zehn Jahre lang mit allerlei Leuten in Berührung gekommen sind, nie davon sprechen hören, Niemanden kennen lernen, der diese Ungeheuerlichkeiten gesehen hätte. Nur einmal hat uns ein Bekannter gesagt, daß er dieses (oder ein ähnliches) Werk — er wußte es selbst nicht genau — im Café in den Händen eines jungen Mannes gefunden, es ihm aber sofort entrissen und vor seinen Augen ins Feuer geworfen habe.

Das geschieht in Frankreich und — in Deutschland druckt man diese Scheußlichkeiten wieder ab und kündigt sie öffentlich an!